

Tätigkeitsbericht 2011



(Stand: 22.1.2012)

INFOE führte 2011 die im Vorjahr dominierenden Themenschwerpunkte zu Biodiversität und Klimawandel sowie Wasser fort und fungierte weiter als Rechtsträger für die Initiative GegenStrömung, die sich für die Beachtung von Menschenrechten und Umweltschutz durch deutsche Akteure bei ihren wirtschaftlichen Aktivitäten im Ausland einsetzt, und schwerpunktmäßig zu Staudämmen und der deutschen Außenwirtschaftsförderung aktiv ist. Hinzu traten als weitere Themenschwerpunkte die Yasuni-Initiative in Ecuador und die Rechte der indigenen Völker in Peru.

Publikationen

In 2011 schlossen wir mehrere Publikationsprojekte ab, die bereits 2010 begonnen worden waren. Dies waren zum einen Papiere

- zur Rolle und Beteiligung indigener Völker an der Umsetzung der Konvention über die biologische Vielfalt,
- über indigene Völker und die Klimaverhandlungen, sowie
- zu indigenen Völkern und Wasser.

Hinzu kamen Arbeitshilfen und Module zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zu den Themen „Indigene Völker und Biodiversität“, „Indigene Völker und Wälder“ sowie „Indigene Völker und Klimawandel“. Alle Publikationen können abgerufen werden unter

<http://www.infoe.de/web/publikationen> bzw.
<http://www.infoe.de/web/publikationen/22-publikationen/172-infoe-bildungsarbeit> abrufbar.

Auch die Broschüre „Biodiversität und Klimawandel: Botschaften indigener Frauen“ wurde 2011 fertiggestellt und in mehrere Sprachen übersetzt (englisch, spanisch, russisch, französisch). Über zahlreiche Partnerorganisationen und Netzwerke wurden die Hefte weltweit verbreitet.

*Biodiversität und Klimawandel:
BOTSCHAFTEN INDIGENER FRAUEN*



TIN HINAN - Association for the Empowerment of Nomadic Women
Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie



Förderung der Teilnahme indigener ErzählerInnen am 1. Internationalen Erzählfestival "Todas las Palabras, Todas!" in Lima und anderen Städten in Peru vom 10. bis 24.10.2011

Unter dem Titel Todas las palabras todas (<http://www.todaslaspalabras.pe/>) fand vom 10. bis 24. Oktober 2011 in Peru das erste Internationale Geschichtenerzählerfestival unter der Leitung von César „El Wayqui“ Villegas statt. Erzählerinnen und Erzähler (u.a. Clara Haddad, Miguel „Chato“ Álvarez, María Laura Vélez, Ulla Suokko, Franck Makoungou Bounda, Caroline Mantoy, Clara Indacochea „Kalane“) aus aller Welt versammelten sich zunächst in Lima, um bei der Eröffnung in der Municipalidad de Miraflores Geschichten aus ihrer Heimat zu präsentieren.

Viele BesucherInnen staunten über das Auftreten von Eduardo Ortiz Espiritú von den Yanasha aus der Region Oxapampa und konnten etwas über eine bislang relativ unbekannte Kultur in Peru erfahren. Seine Anwesenheit war

sehr wichtig, denn gerade die indigene Bevölkerung bekommt selten eine Stimme in Peru. Dies war auch der Anlass für INFOE das Festival zu unterstützen. Das Festival sollte, und konnte, die Bedeutung kultureller Vielfalt veranschaulichen, die für uns in untrennbarem Zusammenhang mit dem Schutz der Territorien indigener Gemeinschaften und ihrer Umwelt, also auch der biologischen Vielfalt, steht. Clara Indacoechea, alias "KALANE", brachte Geschichten verschiedener Völker wie z.B. den Achuar, Arabelas, Awajum, Ashaninka, Candoshi, Bora, Shipibo etc.

In Zusammenhang mit dem Festival unternahm Vorstandsmitglied Elke Rothkopf eine fact-finding mission zu indigenen Rechten in Peru und führte Gespräche u.a. mit Vertretern des peruanischen Kulturministeriums sowie der Abteilung für Interkulturalität, (ehemaligen) Kongressabgeordneten bzw. ihren Büros sowie wissenschaftlichen Instituten.

Unterstützung der bundesweiten Yasuni-Kampagne

INFOE unterstützte das Bündnis und bundesweite Netzwerk engagierter Verbände, Gruppen und Organisationen zum Schutz der einzigartigen, biologischen und kulturellen Vielfalt im Amazonas-Regenwald des Yasuné-Nationalparks und Biosphärenreservats im ecuadorianischen Amazonastiefland, die durch die Förderung fossiler Ressourcen existentiell bedroht ist. INFOE-Mitglied Philip Gondecki unterstützte die Kampagne mit fachlichem Input und begleitete ein Journalistenteam bei Recherchen in der Region. Weitere Informationen: <http://www.saveyasuni.eu/>.

Russland-Programm

Im November besuchte Rodion Sulyandziga, Vizepräsident von RAIPON auf Einladung INFOEs Berlin. Es wurden verschiedene Kontaktgespräche geführt, da es für RAIPON ein ausdrückliches Ziel ist, auch in Deutschland ein Netzwerk von Kontakten aufzubauen. Gespräche fanden statt mit dem Vizedirektor des Deutschen Instituts für Menschenrechte, der grünen Bundestagsabgeordneten Marieluise Beck der Russland-Abteilung von Brot für die Welt, der Gesellschaft für bedrohte Völker, der Heinrich-Böll-Stiftung und mit verschiedenen Medienvertretern.



Heidewanderungen: Biologische Vielfalt im kulturellen Kontext

Anlässlich besonderer Tage im Jahreskreis, z. B. der Frühlingstagundnachtgleiche, und im Rahmen der Wandertag-Aktion des Bundesamts für Naturschutz (BfN) führten INFOE-Mitglieder Ursula Nolte und Inge Lager Wanderungen durch das Naturschutzgebiet Wahner Heide und andere naturbelassene Orte im Kölner Raum durch. Dabei beleuchteten sie diese Tage im Licht sowohl der eigenen Kultur und Vergangenheit als auch im interkulturellen Zusammenhang. Es wurden Mythen, Märchen, Sagen und Geschichten betrachtet und einige zu dieser Zeit typischen Pflanzen mit ihrer Geschichte, früheren und heutigen Bedeutung, ihre Verwendungsmöglichkeit im phytotherapeutischen und kulinarischen Bereich vorgestellt. Durch diesen Ansatz gelang es, eine neue Zielgruppe zu erschließen und bei den Teilnehmenden ein Bewusstsein für die sie umgebende Natur ebenso wie für die frühere und heutige Lebensweise indigener Völker zu wecken.

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

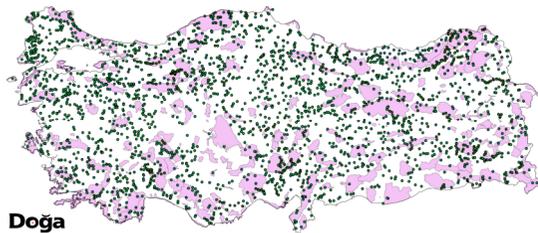
- Organisation von Veranstaltungen mit dem peruanischen Geschichtenerzähler Wayqui am 24.3.2011 im Bürgerzentrum Alte Feuerwache (Köln) und am 27.3.2011 im Infozentrum Wahner Heide (Troisdorf-Altenrath)
- 31.5./1.6.2011 Teilnahme an der Fachtagung des Forums Umwelt & Entwicklung zu REDD+ im Rahmen der Mitarbeit in der AG Wald des Forums Umwelt & Entwicklung.
- 11. Juni 2011: Koordinationstreffen mit Tebtebba Foundation, Bonn
- Oktober 2011: Organisation eines Arbeitstreffens zu Indigenen und REDD, Berlin; Teilnahme am Fachgespräch von Klima-Bündnis, OroVerde und der Heinrich-Böll zu REDD
- Präsentation des Instituts für Ökologie und Aktions-Ethnologie vom 3. bis 9. Oktober 2011 mit einem Stand im "Weltgarten" in Köln

Aktivitäten von GegenStrömung

UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (wsk-Ausschuss)

Im Mai 2011 befasste sich der wsk-Ausschuss u.a. mit Deutschland, der Türkei und der Russischen Föderation. Nachdem GegenStrömung schon 2010 erste Stellungnahmen zum türkischen Ilisu-Staudamm und deutschen Hermesbürgerschaftsvergabe mit eingereicht hatte, verfasste GegenStrömung

nun für die Hauptsitzung einen umfangreichen Parallelbericht über die türkische Staudammpolitik. Dieser geht auf die gesetzlichen Grundlagen für Umweltgenehmigungen, Entschädigung und



Doga

Key Biodiversity Areas, geplante Dämme und Wasserkraftwerke

Umsiedlung Betroffener ein und stellt Verletzungen der Rechte auf angemessenen Lebensstandard (darunter auf Nahrung, Wasser, Wohnen), Gesundheit und Teilnahme am



kulturellen Leben anhand von fünf Fallbeispielen aus verschiedenen Teilen des Landes dar: der Ilisu-Staudamm am Tigris, die Dämme am Munzur und am Çoruh, der Yortanlı-Staudamm, der das antike Thermalbad Allianoi überflutet hat, sowie ein kleines Wasserkraftwerk am Yuvarlakçay-Fluss. Weitere Kapitel stellen die Auswirkungen der Staudammpolitik auf die nomadische Bevölkerung und die Biodiversität des Landes sowie Verletzungen extraterritorialer Staatenpflichten. Der Bericht entstand in Zusammenarbeit mit zahlreichen staudammkritischen Initiativen und Einzelpersonen in der Türkei. Seine Erstellung und Präsentation bei der Ausschusssitzung in Genf erfolgten mit Unterstützung durch Brot für die Welt, IPPNW Deutschland und FIAN International. Mit einem Lunch Briefing für die Ausschussmitglieder nutzten GegenStrömung und FIAN den glücklichen Umstand, dass Deutschland und die Türkei bei der gleichen Sitzung auf der Tagesordnung standen. Anhand des Ilisu-Falles verdeutlichten GegenStrömung und AktivistInnen der Initiative zur Rettung von Hasankeyf sowie der Bewegung „We will not give up Anatolia“, die zeitgleich einen 40tägigen Stemmarsch von Staudamm-betroffenen nach Ankara organisierte, den Reformbedarf sowohl der türkischen Staudammpolitik als auch der deutschen Außenwirtschaftspolitik. Die schriftlichen Berichte, das Lunch Briefing sowie die mündlichen Präsentationen vor dem Ausschuss zeigten guten Erfolg, indem die Ausschussmitglieder die Vertreter beider Regierungen ausführlich zu diesen Themen befragten und in ihren Abschlussberichten für die weitere Arbeit

sehr hilfreiche Empfehlungen aussprechen: die türkische Regierung wird zur umfassenden Überarbeitung ihrer Umsiedlungsgesetze aufgefordert, während der Ausschuss gegenüber der Bundesregierung eine stärkere Ausrichtung ihrer Investitionsförderung an den Menschenrechten anmahnt. Diese Empfehlungen wurden sowohl von der türkischen Presse als auch in zahlreichen seither stattgefundenen politischen Gesprächen aufgegriffen.

Hermes-Reform

Obwohl die Überarbeitung der OECD Umwelleitlinien für Exportkreditagenturen (sog. Common Approaches) 2010 hatte abgeschlossen werden sollen, zogen sich die Verhandlungen innerhalb der zuständigen Arbeitsgruppe (Export Credit Group, ECG) noch über das gesamte Jahr 2011 hin. GegenStrömung beteiligte sich im Rahmen von ECA-Watch weiterhin an Eingaben an die ECG, verfasste gemeinsam mit urgewald und Amnesty International Briefe an Abgeordnete und Bundesregierung und führte zahlreiche weitere Gespräche mit den zuständigen Ministerien und Mitgliedern des Bundestags. In der Folge befassten sich sowohl der Menschenrechtsausschuss des Bundestags als auch mehrere einzelne Abgeordnete mit dem Thema, ließen sich von der Regierung Bericht erstatten und stellten kritische Fragen. Die SPD reichte einen Antrag ein, der die Bundesregierung auffordert, stringente Menschenrechtsrisikoanalysen im Vorfeld der Vergabe von Hermesbürgschaften einzuführen und sich dabei an den internationalen Menschenrechtskonventionen zu orientieren.

Staudammveranstaltung im Vorfeld von Rio+20

Am 15.11.2011 organisierte GegenStrömung / INFOE am Vorabend der Konferenz „The Water, Energy and Food Security Nexus“, die die Bundesregierung in Zusammenhang mit dem Rio+20 Gipfel abhielt, eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema „Beware of dams - false

solutions to the water - energy - food nexus? Staudämme in Zeiten des Klimawandels“. Die gut besuchte und zugleich per Livestream übertragene Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Grünen Liga und dem Forum Umwelt & Entwicklung in den Räumen des Instituts für Altamerikanistik der Universität Bonn statt. Vertreter von Staudamminitiativen, Nichtregierungsorganisationen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit diskutierten den neuen Staudammboom und seine Bedeutung angesichts des Klimawandels. Internationale Redner waren Juan-Pablo Orrego, Alternativer Nobelpreisträger aus Chile, Himanshu Thakkar aus Indien, Gopal Siwakoti aus Nepal, Ercan Ayboga von der Initiative zur Rettung von Hasankeyf (Türkei) sowie Peter Bosshard von International Rivers (USA) und per Liveschaltung Brent Millikan aus Brasilien. Auch bei der anschließenden Regierungskonferenz warnten die Referenten sowie GegenStrömung davor, Staudämme unkritisch als Blaupause für die Lösung der zunehmenden Wasser-, Energie- und Klimaprobleme zu betrachten und pochten auf einen menschenrechtsbasierten Ansatz bei der Staudammplanung. Weitere Informationen: <http://www.gegenstroemung.org/drupal/de/node/108>.

